



Abb. 553. Heinrich-Schmilinsky-Stift, Ansicht.
Architekten Bernh. Hansen und Meerwein.

Heinrich-Schmilinsky-Stift. (Abb. 553 und 554.) Das 1894/95 an der Schmilinskystraße erbaute Heinrich-Schmilinsky-Stift, von Carl Heinrich-Schmilinsky und seiner Ehefrau 1893 mit einem Kapital von 5350000 Mark begründet, hat den Zweck, junge konfirmierte mittellose Mädchen gebildeter Stände zu einem nützlichen Berufe auszubilden sowie ferner älteren Lehrerinnen und Erzieherinnen durch eine Freiwohnung und Geldunterstützungen den Lebensabend zu erleichtern. Im Stiftsgebäude sind für etwa 48 junge Mädchen und alte Damen 50 Freiwohnungen vorhanden. Im Mittelbau und im Mansardengeschloß der Flügelbauten ist die Jugend, in den drei Untergeschossen das Alter untergebracht. Die Baukosten einschließlich Einrichtung betragen 700000 Mark.

Martha-Helenen-Heim. (Abb. 555 bis 557.) Das Heim ist an der Norderstraße für Fräulein Agnes Wolffson in den Jahren 1911/12 erbaut. Sein Zweck ist, alleinstehenden Arbeiterinnen gegen billiges Entgelt ein Heim zu bieten, besonders aber, die in den gemeinsamen Räumen

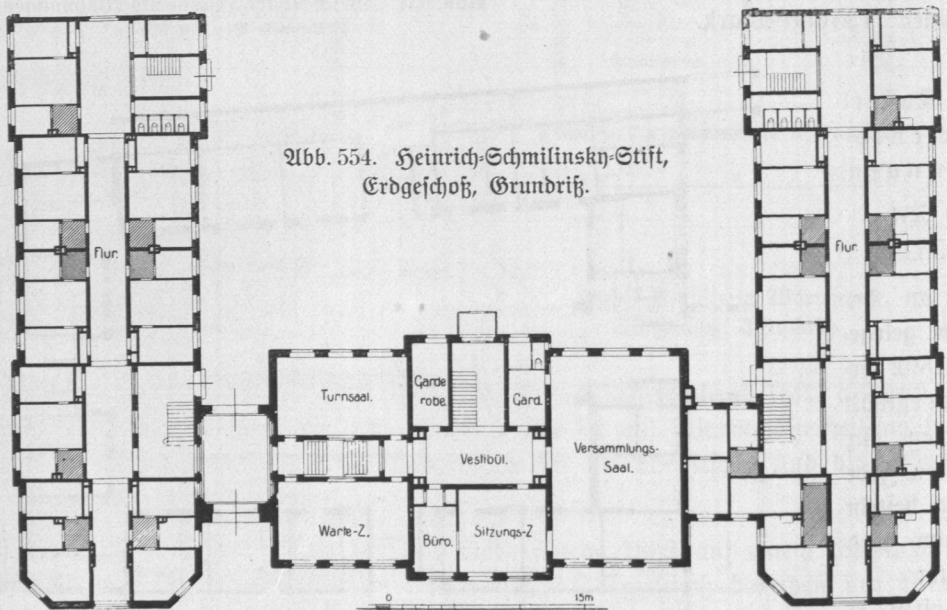


Abb. 554. Heinrich-Schmilinsky-Stift,
Erdgeschloß, Grundriß.